

Erste-Hilfe-Kasten zum gegenseitigen Verstehen

Symptome und Ursache: Störungen beim Verstehen

- Hintergrundgeräusche: Papierrascheln, Vögelgezwitscher, Hintergrundgespräche, u.a.
- Andere, ungewohnte Phonetik (Akzente, Laute): verstehen Engländer, die Englisch sprechen? (z.B. wenn Ihr Lehrer doch einen guten deutschen Akzent im Englischen hatte).
- Ungewohnte Laute: Laute, die in der eigenen Sprache nicht existieren, werden oft nicht wahrgenommen und nicht gehört. ‚Ü‘ existiert nicht im Englischen. Anglophone hören den Unterschied zwischen u und ü oft nicht.
- Sprachgeschwindigkeit: selbst wenn man eine Sprache gelernt hat, braucht das Gehirn ein wenig Zeit, um zu ‚prozessieren‘, wann ein Wort aufhört und das nächste anfängt und wie die Übersetzung lautet.
- Fremdworte und Wortzusammensetzungen: besonders Nicht-Europäer haben Schwierigkeiten bei Worten aus dem Lateinischen und Griechischen. Außerdem sind die Deutschen Meister in Wortschöpfungen, die von Ausländern erst akribisch in ihren Bedeutungen auseinander gepflückt werden müssen, z.B. Prüfungskommissionsvorsitzende.
- Prefixe oder Zusätze wie „jemanden“, „sich“ ändern den Sinn ein und desselben Wortes manchmal drastisch: z.B. werfen: umwerfen (zwei Bedeutungen), überwerfen (zwei Bedeutungen), draufwerfen, reinwerfen, unterwerfen
- Eigennamen: Straßen, Fachbegriffe
- Bilder: Metaphern, Reden im Übertragenen Sinne, Redewendungen
- Abkürzungen

Symptome und Ursache: Störungen beim Sprechen

- Hemmschwellen: man ist Musikgenie, stellt sich aber durch Fehler beim Sprechen bloß.
- Komplexe Ideen eines Erwachsenen, kleiner Wortschatz: man kommt sich selbst dumm vor, nur Drei-Wort-Sätze zu benutzen, gerade in einer Prüfung.
- Der Kopf ist voller Musik, es kommen keine Worte raus.
- Es fällt einem nur die andere Fremdsprache ein, die man evtl. viel besser spricht, z.B. bei Polen das Russische
- Phonetik: wie beim Hören ist auch das Formulieren schwierig (Uhlemeyerstraße kann ein Zungenbrecher sein)

Symptome und Ursache: Kultur

- Direkte Fragestellung: Fragen, die nicht positiv beantwortet werden können, führen in einigen Kulturen zu Gesichtsverlust (Peinlichkeit). Das geht sogar soweit, dass nicht nur der, der die Frage nicht beantworten kann sein Gesicht verliert. Die Antwort mit ‚nein‘ zu beantworten, bringt auch den Fragesteller in Verlegenheit, etwas Unangemessenes gefordert zu haben. Die Frage „haben Sie das verstanden?“ wird somit immer mit einem ‚ja‘ beantwortet.

- Gesten: Gesten enthalten oft Informationen zusätzlich zu der gesprochenen Sprache und stellen einen vor die Notwendigkeit, weitere ‚Entschlüsselungen‘ vorzunehmen. Auch bedeuten viele Gesten nicht das Gleiche: Lächeln drückt nicht immer ‚Freundlichkeit‘ aus. Manchmal heißt es nur „ich höre zu“.
- „Ja, ja“ heißt nicht gleich: „ich habe verstanden“, sondern „ich höre zu“.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

- Sprechen Sie langsam, deutlich und artikuliert.
- Reden sie laut, die Sängler würden sagen, stützen Sie ihre Stimme (Sie müssen aber trotzdem nicht schreien).
- Wählen Sie einfache kurze Sätze und einfache Worte
- Vermeiden Sie Hintergrundgeräusche (Papierblättern, nervöses Finger- oder Stiftklopfen, offene Fenster)
- Fragen Sie nicht „haben Sie das verstanden?“, sondern bitten Sie ggf. freundlich um Wiederholung oder eine Zusammenfassung des Gesagten. Wenn man zwei Studierende aus dem gleichen Land hat, kann man sie auch bitten, sich das Gesagte gegenseitig in die Muttersprache zu übersetzen. Oft wird dann gleich deutlich, wo noch Erklärungsbedarf herrscht.
- Bitte immer nur einzeln reden

Und noch ein kleiner Tipp aus dem Nähkästchen und mit einem freundlichen Zwinkern überbracht:

Haben Sie Geduld! Erinnern Sie sich an ihren letzten Urlaub im Ausland und wie schwer es Ihnen wahrscheinlich gefallen ist, gleich alles zu verstehen.
(– Wenn Sie sich nicht mehr erinnern, machen Sie doch mal wieder Urlaub!)